

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 17 (1927)

Heft: 50

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Volkschronik

Liebe.

Wie klingt's so süß, wie klingt's so traut,
Das eine Wörtchen; sag's nicht laut,
Behalt's im Herzen, tief und rein,
Du birgst drin einen Edelstein.

Gar oft schon ward, eh' du's gedacht,
Das kleine Wort zunicht gemacht;
Ein Mitverstehn, ein harter Ton
Und Wehmut ward der Liebe Lohn.

B. K.

vollzug erfolgt in Festungen oder in besonders hiezu eingerichteten Abteilungen von Straf- und Gefängnisanstalten. Die Gefangenen tragen ihre Uniformen und sind ganz getrennt von anderen Strafgefangenen.

Die Begnadigungskommission der eidgenössischen Räte hat über circa 100 Begnadigungsgesuche beraten, von welchen 43 aus dem Kanton Bern stammen. In 10 Fällen hat sie die Anträge des Bundesrates noch herabgemildert.

Die Vorbereitungskommission für die Getreidefrage, das sogenannte Getreideparlament, hat sich mit 25 gegen 23 Stimmen dahin ausgesprochen, daß das Getreidemonopol noch um ein Jahr verlängert werden soll. Ferner wurde ein Antrag Grimms angenommen, der eine derartige Beschleunigung der Berichterstattung wünscht, daß die Initiative innert Jahresfrist zur Abstimmung gelangen kann. Das Mehlonopol soll sich nur auf Badmehl und nicht auf Futtermehl erstrecken. Zur Deckung der nicht vom Bunde aufzubringenden Kosten dient eine Mehlabgabe. Nun hat die Bundesversammlung zu entscheiden, ob das Monopol verlängert werden soll oder nicht.

Die ständerliche Kommission zur Behandlung der Vorlage betreffend Verteilung des Benzinzollviertels an die Kantone wird ihre Anträge noch in der Dezemberession dem Ständerat vorlegen. Grundsätzlich wurde der bundesrätlichen Vorlage zugestimmt, jedoch wurden einige Änderungen vorgeschlagen. Für die Jahre 1925, 1926 und 1927 bestimmt sich der Bundesbeitrag nach dem Verhältnis der Gesamtaufwendungen eines Kantons für sein Straßennetz in den Jahren 1920—1927.

Am 30. November abends starb in St. Blaise an einem Herzschlag Nationalrat Otto de Dardel. Er war im März 1864 geboren, war von 1894 bis 1906 Redakteur der „Suisse béréale“, von 1907—1915 Präsident des Großen Gemeinderates von St. Blaise und seither Präsident des Gemeinderates daselbst. Von 1898—1906 und von 1915 an gehörte er dem Neuenburger Grossen Rat an. Im Nationalrat war er seit 1917. Zu seiner am 3. ds. stattgefundenen Beerdigung hatte der Nationalrat die Herren de Meuron und Rochaix, der Ständerat die Herren Simon und de Weck delegiert. Als Nachfolger de Dardels rückt Paul Borel von Couvet und Neuenburg in den Nationalrat nach.

Der Bundesrat hat eine Verordnung erlassen, die den militärischen Vollzug der Gefängnisstrafen regelt. Diese Art des Strafvollzuges gilt für alle militärischen Vergehen, außen wenn das Gericht den Verurteilten aus der Armee ausschließt oder einen Offizier seines Grades enthebt. Der militärische Straf-

Vollendung seiner akademischen Studien Gemeindepräsident von Maienfeld, Landammann, Kreispräsident, Präsident des Bezirksgerichtes Unter-Landquart und Mitglied des Grossen Rates des Kantons Graubünden. Über seine militärische Tätigkeit kurz nur folgendes: 1872 wurde er Leutnant der Infanterie, 1877 Hauptmann, 1880 Hauptmann im Generalstab, 1883 Major, 1887 Oberstleutnant, 1891 Oberst, 1901 Oberstdivisionär, 1902 Kommandant der Gotthardbefestigung und Kommandant der 8. Division, 1905 Chef der Generalstabsabteilung, 1909 Oberstkorpskommandant und Kommandant des 4. Armeekorps. 1914 wurde er zum Chef des Generalstabes gewählt. Über seine Leistungen als Soldat zeigen die amtlichen Berichte aus jener schweren Zeit. 1919 nahm er seinen Rücktritt und zog sich ins Privatleben zurück.

Der englische bevollmächtigte Minister und außerordentliche Gesandte in Bern, R. A. C. Sperling, wurde zum Gesandten in Sofia ernannt.

Ab 1. Januar wird der Postgiroverkehr von der schweizerischen Postverwaltung auch mit der tschechoslowakischen Republik aufgenommen. Dieser Dienst ist zurzeit mit folgenden Ländern eingeführt: Belgien, Dänemark, Danzig, Deutschland, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Schweden, Ungarn und Italien.

In der Schweiz mehren sich die Fälle von spinaler Kinderlähmung. Der Kanton Zürich verzeichnet 4, Bern 2, Basel-Land, Schaffhausen, St. Gallen und Tessin je einen Fall.

Der Verband schweizerischer Transportanstalten hat an den Bundesrat eine Eingabe gerichtet, nach welcher das zurzeit für die konzessionierten Transportanstalten geltende Arbeitsgesetz auch auf den Transport mit Motorlastwagen Anwendung finden soll.

Der Bundesrat wählte zum außerordentlichen Professor für Photographie an der Eidg. Technischen Hochschule Dr. Ernst Küst von Thal, Lehrer an der Kantonschule in Zürich. — Zum Instruktionsoffizier der Sanitätstruppen wurde Sanitäthauptmann W. Fehrmann, Dr. med. aus St. Gallen, gewählt. — Der Bundesrat unterbreitet der Bundesversammlung den Entwurf zu einem Bundesbesluß betreffs des Kantons- und Gemeindeverbotsrechtes für gebrannte Wasser, die zum Genuss bestimmt sind, zu verwerfen.

Schweizerland

Die Wintersession der Bundesversammlung wurde am 5. ds. abends eröffnet. Im Nationalrat gedachte Präsident Maillefer zu Beginn der Sitzung des verstorbenen Kollegen de Dardel. Hierauf begann die Präsidentenwahl. Während des Wahlganges stellte der Weibel unter allgemeinen Beifall prächtige rotweiße Nelkensträuße vor 6 Jubilaren, die nun dem Rate seit 25 Jahren angehören. Es sind dies die Herren Lohner, Holenstein, Evéquoz, Walser, Küngel und Grand. — Zum Präsidenten wurde mit 113 von 129 gültigen Stimmen Vizepräsident Minger (Bp.) gewählt. Der neue Präsident dankte dem abtretenden für seine vorzügliche Leitung und beglückwünschte die Jubilare. — Unmittelbar darauf begann die Beratung des ersten Traktandums, der Kurzaalinitiative. — Zum Vizepräsidenten des Nationalrates wurde am 7. ds. Dr. Heinrich Walther von Luzern mit 108 von 152 gültigen Stimmen gewählt. Grimm erhielt 35 Stimmen, de Meuron und Huber je 2.

Im Ständerat wurde die Sitzung ebenfalls mit einem Nachruf auf de Dardel eröffnet und dann entbot der Präsident Herrn Wüniger die herzlichsten Glückwünsche zu seiner 30jährigen Tätigkeit in der Bundesversammlung. — Bei der Bestellung des Bureaus wurde Vizepräsident Dr. Savoy (kath.-konf.) mit 38 von 39 gültigen Stimmen zum Präsidenten gewählt. Vizepräsident wurde mit 36 von 37 gültigen Stimmen Wettstein (freil.). Stimmenzähler wurden die bisherigen: Laely und Riva. — Nach der Wahl ging man zum ersten Traktandum über, den Differenzen im Gesetz über Stempel- und Couponabgaben.

Der Bundesrat hat eine Verordnung erlassen, die den militärischen Vollzug der Gefängnisstrafen regelt. Diese Art des Strafvollzuges gilt für alle militärischen Vergehen, außen wenn das Gericht den Verurteilten aus der Armee ausschließt oder einen Offizier seines Grades enthebt. Der militärische Straf-

Herr Alt-Bundeskanzler Dr. G. Ringer beging vergangenen Donnerstag den 8. Dezember bei guter geistiger und körperlicher Gesundheit seinen 90. Geburtstag. Er war Kanzler der Schweiz, Eidgenossenschaft von 1881 bis 1909, Ständerat von 1868 bis 1877, 1875 dessen Präsident, 1905 bis 1918 Präsident der Schweiz, Schillerstiftung. Dem verehrten Jubilar unfere herzliche Gratulation.

Aus den Kantonen.

Aargau. In Rheinfelden übergab sich eine Frau mit Petrol und legte dann Feuer an ihre Kleider, sie erlag nach schrecklichen Schmerzen ihren Brandwunden. Die Ursache der Tat waren angeblich mißliche Familienverhältnisse. — In Lengburg bettelte ein Bagabund um ein Abendessen. Da er der Hausfrau verdächtig erschien, ließ sie ihm dieses zwar in der Küche servieren, sandte aber den Gärtner nach der Polizei. Unterdessen ging der Bagabund, der Lunte gerochen hatte, in den Garten, zog die Gärtnerhürze an und als der Polizist per Velo ankam, sandte er ihn ins Haus hinein mit dem Bemerken, der Bagabund sitze noch in der Küche, er selber aber suchte auf dem Polizeivelo das Weite.

Lucern. In der Gemeinde Meggen erschlug der Melker Bühler den Bäcker Wiedmer, weil dieser seine Braut ohne Grund schwer beschimpft hatte. Der Mörder ist geständig.

St. Gallen. In der kantonalen Volksabstimmung wurde das Jagdgesetz, das das Pachtssystem durch die Gemeinden vorsah, mit 31,708 gegen 23,125 Stimmen verworfen. Von 91 Gemeinden nahmen nur 17 die Vorlage an. — Die polnische Gesandtschaft hat der Stadt Rapperswil einen wertvollen polnischen Teppich geschenkt als Zeichen des Dankes für die Gastfreundschaft, welche Rapperswil den Polen erwies. — Der Reisende Blum von Rubigen (Bern) stellte sich einem Mezger in Wallenstadt als Beamter im Oberkriegskommissariat vor und versprach ihm reichliche Fleischlieferungen zu verschaffen gegen eine entsprechende Entlohnung. Der Mezger aber zeigte den unsauberem Handel der Polizei an, die dann den ganzen Schwindel aufdeckte und den Herrn „Kriegskommissär“ verhaftete.

Schwyz. Am Muffahrtstage wurden unterhalb Rigistaffel die Leichen zweier Brüder gefunden, die sich dort erschossen hatten. Da sie ein in englischer Sprache abgefasstes Abschiedsschreiben hinterlassen hatten, vermutete man, sie seien Engländer. Vor einigen Tagen konnten sie aber zweifellos als die Brüder Evert Hendrik und Sybrand Gerardus van Sunthiem aus Holland agnossiert werden.

Uri. Im Urserental ist eine Initiative auf Abschaffung der Urner Landsgemeinde im Gang.

Zürich. Stadtrat Dr. Hermann Berthünger demissionierte als Mitglied des Stadtrates auf den 31. Dezember 1927. Es soll sich um Differenzen in der freisinnigen Partei handeln. — Das neue Blindenheim in Zürich, das „Emmelienheim“, soll am 1. Juli 1928 er-

öffnet werden. Es wird 24 Blinde beiderlei Geschlechtes aufnehmen, die das 50. Lebensjahr erreicht haben. Es ist für alle Bevölkerungskreise geöffnet. Wenig bemittelte Selbstzahler zahlen täglich Fr. 2.20. Das Haus enthält 24 Einzelschlafzimmer und liegt auf sonniger Höhe in Kilchberg. — In Elgg im 60. Lebensjahr der Präsident des Verbandes nordostschweizerischer Käse- und Milchgenossenschaften, J. Zwingli. Von 1896 bis 1920 war er Mitglied des Kantonsrates, in seinem Heimatorte bekleidete er verschiedene öffentliche Ämter. — **Freiburg.** Die Universität Freiburg zählte dieses Semester 622 immatrikulierte Studenten, gegen 620 im vorherigen Semester. Der Nationalität nach waren es 381 Schweizer und 241 Ausländer, darunter 61 Franzosen. — In Murten würgte ein Fuchs in einer einzigen Nacht 45 in einem Park am Seeufer untergebrachte Fasanen ab. Er verschleppte die Tiere nach allen Windrichtungen und verscharrte sie. Der Schaden beträgt an 1000 Franken.

Genf. Der Kassier der Darlehenskasse Romanshorn, der am 21. November nach Unterschlagung einer Summe von Fr. 3900 flüchtig geworden war, hat sich am 1. ds. in einem Genfer Hotel, als er verhaftet werden sollte, erschossen. Er hatte noch 5 Franken in seinem Besitz. — Das Genfer Polizeigericht verurteilte einen Ehemann, der seine Frau brutal verprügelte, weil sie sich gegen seinen Willen einen Bubikopf hatte schneiden lassen, zu 15 Tagen Gefängnis. — In der Nacht auf den 4. ds. verlebte der Garagist Boulaz die Wirtin Zeli mit Messerstichen am Kopf und verlebte sich selbst am Hals mit dem Messer. Beide befinden sich außer Gefahr. Boulaz wird wegen Mordversuches belangt werden.

Neuenburg. Die sozialistische Initiative auf Einführung des Proporzies bei den Staatsratswahlen wurde mit 11,835 gegen 10,130 Stimmen abgelehnt. — In Neuenburg starb im Alter von 77 Jahren der frühere Professor der Chemie, Otto Billeter.

Wadtl. In Lausanne wollte der Familienvater Tissot Bodenwärme aufwärmen, diese entzündete sich und Tissot erlitt so schwere Brandwunden, daß er ins Spital verbracht werden mußte. Der Zimmerbrand konnte rasch gelöscht werden. — Die Basler Polizei nahm am 30. November einen Ausreißer fest, der am 25. November aus der Strafanstalt Orbe mit Hilfe eines Motorrades entkommen war, das in der Nähe seiner Arbeitsstätte stand. In Neuenburg stahl er dann ein Automobil, das er im Walde bei Basel versteckte. Auch in Basel hat er schon mehrere Einbruchsdiebstähle verübt, bevor er verhaftet werden konnte.

Tessin. In Bignasco starb im Alter von 91 Jahren Großerat Alessandro del Ponte. Er bekleidete während 50 Jahren das Amt eines Posthalters von Bignasco. — Am 30. November feierten in Lugano die Eheleute Giovanni und Rosa Ferri-de Filippis ihre Diamant-Hochzeit. Beide stehen im Alter von 90 Jahren. Ferri war durch 50 Jahre Mathematikprofessor im Lycée von

Lugano. — Die Hebung des Dampfers „Ticino“ ist nun beendet. Er neigt sich noch immer auf die rechte Seite; man hofft aber, ihn noch in normale Lage bringen zu können, um ihn dann in die Werft zu verbringen.



Bei den Stadtratswahlen in Thun erzielten die Sozialdemokraten 20 (17), die Bürgerpartei 11 (13), die Freisinnigen 8 (6), die evangelische Volkspartei 1 (1) Sitz. — In Burgdorf verloren die Bürgerlichen 2 Sitz und wird sich der Stadtrat in Zukunft aus 20 Bürgerlichen und 20 Sozialdemokraten zusammenstellen. In den Gemeinderat wurden 1 Bürgerlicher und 4 Sozialdemokraten gewählt, 4 Sitz kommen am 17./18. Dezember noch in Stichwahl. — In Interlaken wurden in den großen Gemeinderat 11 Kandidaten der Bürgerpartei, 11 der sozialdemokratischen und 8 der freisinnigen Partei gewählt. Die Bürgerlichen verloren einen Sitz. — In Nidau anfangen mußten im Gemeinderat die Bürgerlichen ein Mandat an die Sozialdemokraten abtreten, so daß das Verhältnis nun 6 zu 3 ist. — In Steffisburg erhielten die Bürgerlichen 8 (7), die Sozialisten 5 (6) und die Evangelischen einen Sitz, wie bisher.

Der Regierungsrat hat die zwei Regierungsratswahlen und die Abstimmung über das Jagdgesetz auf Sonntag den 26. Februar 1928 angeordnet. — Für die Gemeinden Tägerischi, Freimettigen, Häutligen, Obertal und Auzebirrmos wird das eidgenössische Grundbuch mit Beginn der Wirksamkeit vom 1. August 1928 eingeführt.

Am 3. ds. trat die Bernische Schulsynode zusammen. Der Alterspräsident Hugi eröffnete die Synode mit einem Willkomm an die 30 Neueingetretenen und gedachte der beiden verstorbenen Mitglieder, Sekundarlehrer O. Väuffer und Schulinspektor Jakob Wyss. Beide Wahlen wurde der bisherige Vorstand neu bestätigt und dann referierte Schulinspektor Büchi über die zukünftige Anormalen-Fürsorge. Im allgemeinen wurde konstatiert, es sei am besten, die Jugendfürsorge Privaten zu überlassen, da sich der Staat zu bürokratisch erweise. Schuldirektor Bärtschi betonte die Notwendigkeit der Berufsberatung der schulentlassenen Anormalen und wurde sein Antrag einstimmig angenommen. Eine Motion Rohrbachs: den Kampf gegen den Alkohol von der Primarschule bis zur Hochschule hinauf aufzunehmen, wurde lebhaft diskutiert und vor Uebertreibungen gewarnt. Ein Antrag Sten, alle Schulreisen, Schul- und Examensfeste alkoholfrei durchzuführen, blieb in der Minderheit. Eine Motion Friedli, daß auch für Landschulen ein richtiger Schulzahnärztlicher Dienst eingeführt werde, wurde erheblich erläutert.

Die Leitung des Verbandes schweizerischer Motorlastwagenbesitzer wird gegen die vom bernischen Grossen Rat beschlossene Neuordnung des Automobil-

verkehrs den staatsrechtlichen Refurs an das Bundesgericht ergreifen.

In Langenthal mußte eine Schulklasse wegen Scharlach geschlossen werden.

Der Große Gemeinderat von Interlaken genehmigte das Budget pro 1928 und lehnte mit 18 gegen 9 Stimmen das Eintreten auf die Fusionsverhandlungen mit den Gemeinden Matten und Unterseen ab. Diese Verhandlungen sollen erst nach Eintreten anderer Verhältnisse wieder aufgenommen werden. In Innerkirchen wurde ein Wohnhausneubau ohne Kamin errichtet. Es ist dies ein Beamtenhaus, welches die Kraftwerke Oberhasli erstellt haben, und in welchem an Stelle des Ofen- und Herdfeuers die Elektrizität tritt. — Ein Brienzer Angler fing im Kanal einen Hecht im Gewicht von 13 Pfund. Hechte von dieser Größe gehören im Brienzer See zu den größten Seltenheiten. —

Im Druckstollen Gelmer-Haendel verunglückten der Montage-Arbeiter Emil Bohren von Grindelwald und Mineur Luigi Sponga von Sedico. Ersterer erlitt einen Bruch der Schädelbasis, letzterer kam mit Schürfungen davon.

Während der Schießübungen mit dem leichten Maschinengewehr der Infanterie-Rekrutenschule IV/3 bei Adelboden, glitt ein Schütze so unglücklich aus, daß zwei Schüsse der automatischen Waffe den Körperraum Ernst Schilling, Kaufmann in Bern, trafen. Der Verwundete starb tags darauf im Spital in Thun. Er wurde am 7. Dezember mit militärischen Ehren in Bern begraben.

Die Gemeinde Biel kaufte von der Witwe Paul Robert nun auch die obere Riedbesitzung, auf der Paul Robert sein großes Atelier gebaut hatte, in dem er die Wandbilder für das Kunstmuseum in Neuenburg und für das Bundesgerichtsgebäude in Lausanne malte. Die Stadt wird dort ihr derzeit in der Seestadt gelegenes Altersasyl unterbringen. In einem der Flügel des Gebäudes kommt auch noch als Stiftung der Freimaurerloge eine Poupionnière. — In Biel wurde eine gut organisierte Ro.ain-Schmuggelbande verhaftet, die aus allen möglichen Orten der Schweiz ihre verbotene Ware als Musterpakete nach Shanghai und Mexiko versandt hatte. Einem Berner Detektiv war es gegliedert, den Hauptfuchsdienst in einem Bieler Postamt festsnehmen, als er gerade seine Korrespondenz übernahm. Heute sind schon alle Schuldigen hinter Schloß und Riegel.

Mitte Januar wird in Courtelary der Betrieb der Papierfabrik wieder eröffnet werden, wodurch neue Arbeitsmöglichkeiten geboten werden.



† Salomon Bernheim,
gew. Kaufmann in Bern.

Am 7. Oktober lebhaft verstarb der in Bern gut bekannte und geachtete Kaufmann Salomon Bernheim im hohen Alter von 91 Jahren.

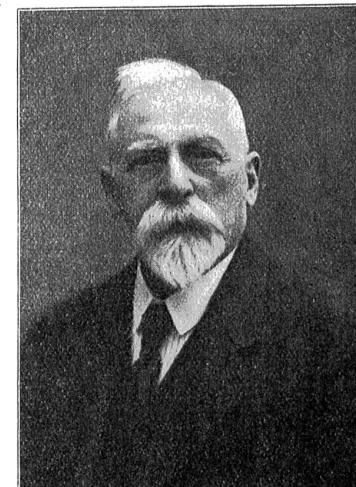
Der Verstorbene kam im März 1837 im Elsaß zur Welt und reiste schon als 14jähriger Knabe von Mülhausen über den Hauenstein mit der Pferdepost nach Bern, wo er einen bescheidenen Handel anfing, der ihm glühte. Mit der Entwicklung der Stadt Bern war er eng verbunden und er erzählte gerne aus der guten

Jahre als Bautechniker tätig und trat hierauf in gleicher Eigenschaft in die Eidgenössische Baudirektion über, der er über 30 Jahre als tüchtiger, zuverlässiger und sehr geschätzter Beamter gedient hat. Im Militär bekleidete der Verbliebene in früheren Jahren und während des Weltkrieges den Grad eines Geniehauptmanns.

Pochon hatte ein ausgesprochenes Talent für Physik und Mechanik. Seine freien Stunden verbrachte er mit Vorliebe in der von ihm in seiner Wohnung eingerichteten Werkstatt, in welcher er viele Instrumente zum eigenen Gebrauch, wie Radio, Teleskop und andere technische Apparate in tadeloser Ausführung fertigte. Doch nicht allein auf praktischem Gebiete war Pochon emsig tätig, auch wissenschaftliche Fragen, soweit sie mit seinem Berufe und seinen Liebhabereien zusammenhingen, studierte er mit Gründlichkeit. Seine Liebe zur Astronomie veranlaßte ihn, der Bernischen Astronomischen Vereinigung beizutreten, in der er noch dieses Frühjahr einen höchst interessanten Vortrag hielt. Auch sportlich betätigte sich Pochon gerne, besonders lieb waren ihm seine Ausflüge mit den Skis. Er wurde auch Mitglied des Bernischen Skilubs, der ihn zum Verwalter seines überaus reichhaltigen Dia-positiv-Bildermaterials ernannte, eine Beamtung, die der Verbliebene mit peinlicher Sorgfalt erfüllte.

Neben all dieser reichen Beschäftigung fand der Verstorbene doch noch Zeit, mit Freunden und Kollegen der Freundschaft zu pflegen, und überall, wo Eduard Pochon erschien, war er ein sehr gern gesehener Kamerad. Alle, die ihn näher kannten, werden den treuen Freund, dessen lauterer Charakter jeder hochschätzte, schmerzlich vermissen und dem lieben Verstorbenen ein unauslöschliches Andenken bewahren.

F. S.



† Salomon Bernheim.

alten Zeit, besonders wußte er manche Episode aus den 48er Tagen, dem 70/71er Kriege und der Bourbaki-Armee. An den Errungenheiten der Technik hatte er großes Interesse und ließ sich gerne aus allen Gebieten Erläuterungen geben. Sein elegantes Nouveauté-Geschäft im Gebäude der eidgenössischen Bant, das er aus kleinen Anfängen während 50 Jahren durch vorbildlichen Fleiß herausarbeitete, wird vielen unserer Leser noch in guter Erinnerung sein. In seinem Geschäft hielt er viel auf seinen Geschmack, elegante Ausführung, aber auch auf Qualitätswaren. Papa Bernheim war ein sehr freundlicher und leutseliger Mensch, vornehm in Erscheinung und Charakter und hatte ein gutes Herz für diejenigen Menschen, denen es weniger gut ging als ihm selbst.

† Eduard Pochon.

Am 10. November mittags verschied nach längerer, schwerer, doch gebüldig ertragener Krankheit Herr Eduard Pochon, Beamter der Eidgenössischen Baudirektion. Der Verstorbene



† Eduard Pochon.

wurde am 21. Juni 1872 in Bern geboren, durchlief die Knabenseudarschule und trat dann beim Ingenieurbureau Anselmier in die Lehre als Bauzeichner, war in diesem Bureau einige

Am Vorabend der Kirchensynode versammelten sich ca. 100 Pfarrer im Übungssaal des Kafinos zum sogenannten „Theologischen Kränzchen“. Nach einem sehr interessanten Vortrag des Prof. D. Ed. His in Basel über die „Ehe nach katholischer und protestantischer Rechtsauffassung“, dem eine rege Diskussion folgte, wurde der Vorstand für die nächsten 2 Jahre bestellt. Präsident wurde Pfarrer W. Nissen, Schwarzenburg und Sekretär Pfarrer Marti, Bolligen.

Wenige Tage vor dem Umzugstermin wurden in Bern 642 leere Wohnungen gezählt, und zwar 22 Einzimmerwohnungen, 209 Zweizimmerwohnungen, 238 Dreizimmerwohnungen und 173 Großwohnungen. Im Vorjahr standen zum gleichen Zeitpunkt nur 410 Wohnungen leer. Gegenwärtig sind ungefähr 360 Wohnungen im Bau, während im Vorjahr um diese Zeit 589 im Bau waren.

Auf dem lokalen Arbeitsmarkt beginnt sich die Situation zu verschlechtern. Die Zahl der Arbeitslosen betrug Ende November 772, also fast doppelt so viel, wie zu Anfang des Monats. Unbefriedigend sind die Verhältnisse besonders im Baugewerbe und den von ihm abhängigen Berufen, dann noch im graphischen Gewerbe, in Handel und Verwaltung, im Verkehrsdiest und für die Ungelehrten aller Gruppen. Weibliches Personal wird nur für den Haushalt gesucht.

An der philosophischen Fakultät II der Universität hat Fräulein Marguerite Graef die Doktorprüfung in den Fächern Chemie, Physik und Mineralogie bestanden.

Bei der städtischen Polizei konnten dieser Tage die Feier ihres dreihundertjährigen Dienstes Polizeiwachtmeister Ulrich Fischer, Polizeikorporal Arnold Lauer und Polizist Gottfried Schweizer begehen.

Am 4. ds. abends wurde bei der Tiefenaustrüde der Maschinensekretär Max Simmen und eines seiner mit ihm promenierenden Kinder von einem Motorvelo angefahren und zu Boden geschleudert. Simmen erlitt einen Beinbruch, das Kind kam mit leichteren Verlebungen davon.

Ende November bemerkte der Abwart einer Saatfabrik, daß Diebe in den Lagerraum eingedrungen waren. Es gelang ihm, den einen festzunehmen, während die anderen noch am selben Tage von der Polizei verhaftet wurden. Bei einer sofort vorgenommenen Revision ergab sich, daß über 1000 Säcke fehlten. Die Diebe hatten in Bern für Säcke einen guten Abnehmer gefunden und streiften nach ihrem Geständnis auch in der Umgebung herum, um den Bauern Säcke zu stehlen.

Am 30. November wurde auf der Schützenmatt in den Wohnraum eines Ausstellers eingebrochen und zirka Fr. 1000 in bar gestohlen. Der Dieb war durch das Fenster in den Wohnwagen eingedrungen. Da sich der Verdacht auf einen früheren Angestellten lenkte und ermittelt werden konnte, daß dieser per Auto gegen Basel gefahren sei, wurde die Verfolgung eingeleitet und konnte das Auto in Wangen a. A. angehalten werden. Der Dieb hatte noch alles Geld auf sich mit Ausnahme von Fr. 150, die er dem Chauffeur zum voraus für die Fahrt gezahlt hatte.

† Wilhelm Müsste,
gew. Spenglermeister in Bern.

Wilhelm Müsste, gewesener Spenglermeister in Bern, war ein in weiten Kreisen wohlbekannter Mann. Als intelligenter, aufgeweckter Knabe nutzte er die Schulzeit in der Knabenskundschule mit seltenem Fleische aus. Ebenso die Lehrzeit als Spengler bei seinem Vater. Im Ausland suchte er die Weiterausbildung in seinem Berufe, und erlernte die französische Sprache, was er als notwendig erachtete. Schon in den 90er Jahren machte er sich selbstständig und gründete sein Geschäft. Aber er, wie so mancher Berufsmann mußte es erfahren, wie schwer es heute ist, ohne Betriebskapital durchzukommen, auch dann, wenn man im Beruf tüchtig ist. Drei Jahrzehnte waren Geldsorgen sein Bleigewicht. Gelang es ihm, durch andere Unternehmungen (Liegenschaften etc.) einige Tausend Franken zu erwerben, so raubte ihm ein anderes derartiges Geschäft mehr als er gewonnen hatte. Er hat auf gesunder Grundlage im Kleinen etwas spekulieren wollen, um Kapital für sein Spenglergeschäft zu schaffen, aber es ist ihm nie gelungen. Erst zu spät hat er eingesehen, daß nur der spekulieren kann, der Hunderttausende zu riskieren vermag. Oft standen die Sorgen wie Berge vor ihm.

Müsste lebte abstinenter, wie sein Vater ihm das Beispiel gegeben hatte. Diese ununterbrochene Nüchternheit kam ihm im Kampf ums Dasein zu statten. Wenn er, umgeben von Sorgen und Streit, so kam er nicht in Gefahr, zu versinken. Er blieb aufrecht. Und im Verborgenen hat er seine Prüfungen dem geglückt, der ihm auch im körperlichen Leiden und im Sterben durchgeholfen hat. Was in der Seele des Heimgangenen vor sich gegangen ist, ist Gott bekannt.

War sein Geschäftsleben ein ewiger Kampf, so wußte Vater Müsste diese Sorge vor seiner

Frau und den Kindern zu verbergen. Sie sollten nicht damit belästigt werden, selbst wollte er die Last tragen, immer hoffend, ihr doch einst noch los zu werden. Frau und Kinder bezeugen es, wie gut der Vater mit ihnen immer gewesen ist, wie er ihnen so viel Freude bereitet hat, wie er väterlich um sie war,



† Wilhelm Müsste.

und vor allem für sie sorgte. Auch seine Verwandten väterlicherseits fanden bei ihm stets ein Heim und den alten Vater sah man bis zu seinem Ende bei seinem Sohne einkehren. 30 Jahre Familienleben, das war, was den braven Vater hielt, wenn die Geschäftssorgen schwer auf ihm lasteten.

Dann kam die schleichende Krankheit, die ihm rasch die körperlichen Kräfte raubte, nicht aber die geistigen. Wer ihn am Krankenlager besucht hat, dem schnitt es ans Herz, ihn so leiden zu sehen. Bis einige Tage vor seinem Tode kümmerte er sich noch um alles und wußte in allen Details des Geschäftes Bescheid. Noch auf dem Sterbelager nahm er die Sorgen auf sich. Schmerzen, Nacht und Tag waren monatelang sein Los, bis die Erlösung kam. Umgeben von seiner Gattin und den Kindern in der letzten Nacht ging er im Vittoriahospital heim. Er hat die neue Wohnung, in die die Seinen bereits eingezogen waren, nicht mehr gesehen. Berufskollegen und Freunde fanden sich auch zum Abschied im Brengartenfriedhof ein, ein Zeichen, daß ihn so viele geschätzt und lieb gehabt als aufrichtigen Kollegen. Wir vergessen ihn nicht, unser Vater Müsste. Möge es den Kindern gelingen, nun der Mutter treue Stütze zu sein, um so aufs schönste das Andenken ihres Vaters zu ehren. A. Ryser.

Das Umtsgericht sprach den Tramfahrer, der am 1. Dezember vorigen Jahres den Berner Arzt Dr. Seiler, als er das Tramgleise überschritt mit dem Tramwagen umgeworfen und bei Seite geschleudert hatte, was den Tod Dr. Seilers verursachte, frei, da es der Verunglückte offenbar an der nötigen Sorgfalt hatte fehlen lassen. Die Kosten wurden dem Staate auferlegt. — Der Gerichtshof verurteilte ein kleines Männlein, das aus Thorberg, wo es noch 59 Tage abzusitzen gehabt hätte, davonlief und im Lindenthal eine Hose, eine Weste und ein Hemd stahl, hierauf nach Frankreich durchbrannte, aber wieder zurückkehrte und im Neuenburgischen verhaftet wurde, zu 3 Monaten Korrektionshaus und 20 Jahren Kantonsverweisung. — Ein 19jähriges Mädchen entwich aus der Anstalt Dierendingen,

wo es wegen gewerbsmäßiger Unzucht eine Strafe abzusitzen hatte, kam nach Bern, wo sie gemeinsam mit einer anderen Leidensgenossin ein Kleidergeschäft um eine feine Ausstaffierung beschwendete, worauf die beiden nach Lausanne reisten. Hier hausten sie in Hotels und schwindelten sich auch hier Toiletten heraus, fuhren dann mit einem Taxi nach Genf, wo sie den Chauffeur einfach stehen ließen und verschwanden. Die Bernerin erhielt eine Zusatzstrafe von 4 Monaten Korrektionshaus, die andere harrt in Lausanne ihres Schicksals.

Kleine Chronik

Verkehr.

Die Elektrifizierungsarbeiten auf der Strecke Lausanne-Biel sind nun soweit fortgeschritten, daß die Fahrleitung zwischen Biel und Yverdon am 15. Dezember unter Strom gesetzt werden kann.

Sämtliche Alpenstraßen der Schweiz sind wegen Schneefalls nicht mehr fahrbare. Befahren werden kann noch der Jaunpass, der Brünig und die Straßen nach Adelboden und Grindelwald.

Unglücksfälle.

In den Bergen. Der seit dem Juni dieses Jahres vermisste Blattmacher von Wald, Arnold Frei, wurde dieser Tage im Tößgebiet bei Goldingen als Leiche aufgefunden. Er ist aller Wahrscheinlichkeit nach beim Blumen suchen abgestürzt.

Verkehrsunfälle. Am 30. November geriet auf dem Bundesbahnhofe Basel ein Rangierarbeiter unter die Räder eines Zuges und konnte nur mehr als Leiche hervorgeholt werden. — In der Nähe von Effertines bei Yverdon fuhr ein Automobil im Nebel auf einen Sandhaufen und überschlug sich. Während der Lenker mit dem Schrecken davon kam, wurde der mitfahrende Knecht Alfred Auberson so schwer verletzt, daß er den Verlebungen erlag. — In der Gemeinde Nuglar wurde am 29. November morgens die Leiche des Landwirtes A. Erzer von Laufen aufgefunden. Er war mit dem Traktor auf dem Heimweg von Liestal und kam jedenfalls im Nebel vom Wege ab, fuhr über die Straßensöschung hinaus, wobei er unter die Räder des Wagens kam.

Vom Starkstrom getötet wurde in der Kraftanlage der Firma Wirth & Co. in Wangen (Schwyz) der Maschinenmeister Albert Rengelbacher, der schon über 50 Jahre bei der Firma tätig war.

Auf der Jagd verunglückte bei Mühlau der Stadtzürcher Höffer, als er über eine Wurzel stolperte, wobei sich sein Gewehr entlud. Die Schrotladung ging ihm in den Kopf und er war sofort tot.

Ertunken ist in Mellingen beim Brüdenbau über die Reuß der Arbeiter Franz Xaver Bucher von Weinfelden, als er einem ins Wasser gefallenen Kameraden als guter Schwimmer nachsprang, um ihn zu retten. Während der ins Wasser Gefallene von einem Weidling aus geborgen werden konnte, ertrank der Retter.